

Internet: <https://peter-hug.ch/volketswil>

MainSeite 46.428

VOLKETSWIL 163 Wörter, 1'157 Zeichen

**Volketswil** (Kt. Zürich, Bez. Uster). 478 m. Gem. und Pfarrdorf 2,5 km ö. der Station Schwerzenbach der Linie Zürich-Uster-Rapperswil. Postablage, Telephon. Gemeinde, mit Gutenswil, Hegnau, Kindhausen und Zimikon: 337 Häuser, 1515 reform. Ew.; Dorf: 117 Häuser, 520 Ew. Landwirtschaft. Römische Ansiedelung in der Steinmüri. Alemannische Ansiedelung. Urkundliche Namensform: 904 Folcharteswilare. Alemannische Gräber bei Zimikon. Im «Seewadel» soll eine Burg und auf dem «Wabberg» ein Weierhaus gestanden haben. Die Trümmer sollen 1584 zum Bau der Kirche in Volketswil verwendet worden sein. Edle von Volketswil als Dienstleute der Grafen von Kiburg sind urkundlich nicht nachweisbar. Die Gemeinde war vor der Reformation nach Uster kirchgenössig. 1521 wurde ihr ein eigener Kaplan bewilligt. Von 1524-1638 besorgte die kirchlichen Funktionen meistens ein Geistlicher aus der Stadt und wurden die Toten in Uster begraben. 1638 erfolgte die Abtrennung und Erhebung zur besonderen Pfarrei, zu der Hegnau, Zimikon und Kindhausen und 1767 auch Gutenswil gewiesen wurden. 1782 folgte die Ausscheidung des Armen- und Spendgutes von Uster und Volketswil.

Ende **VOLKETSWIL**

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg, 1902-1910;6. Band, Seite 418 [Suche = 46.428] im Internet seit 2005; Text geprüft am 29.3.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 1.12.2021 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/46\\_0429?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/46_0429?Typ=PDF)

Ende eLexikon.